Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 29 (2014)
Heft: 1-2

Rubrik: Notices

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimatschutz

Die Stadt Aarau (AG) ist Wakkerpreisträgerin 2014

Der Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes geht dieses Jahr an Aarau. Die Hauptstadt des Kantons Aargau erhält die Auszeichnung für ihre sorgfältigen Verdichtungsmassnahmen, die gleichzeitig die Identität der einzelnen Stadtquartiere bewahrt. Dank der Festlegung sowohl quantitativer als auch qualitativer Massnahmen bei der Quartierentwicklung bleibt Aaraus städtebauliche Vielfalt erhalten und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Stadt.

Die Überbauung Hintere Bahnhofstrasse bildet eine städtebaulich klare Trennung von Innenstadt und durchgrünter Wohnstadt

Die Verleihung des Wakkerpreises 2014 ist im Zusammenhang mit der Revision des Raumplanungsgesetzes, welche im letzten Jahr von den Schweizer Stimmberechtigten mit grossem Mehr angenommen wurde, zu sehen: Um die Landschaft vor weiterer Zersiedelung zu schützen, müssen Massnahmen für die Verdichtung nach innen ergriffen werden. Wie sich dies mit Umsicht realisieren und damit sogar die Standortattraktivität steigern lässt, macht Aarau seit Jahren vor. Das vor zehn Jahren erarbeitete Stadtentwicklungskonzept und das räumliche Entwicklungsleitbild von 2013 bilden die Grundlage, aus der Potenziale, Konflikte und Erhaltenswertes erschlossen werden können. Darauf aufbauend wurden differenzierte Verdichtungsstrategien erarbeitet, die auch qualitativ dem jeweiligen Quartiercharakter angepasst sind. Dies ist für die ganze Schweiz wegweisend.

Feinkörnige Massnahmen und Sensibilisierung

So werden Gewerbe- und Industriezonen zu urbanen Gebiete mit hoher Dichte umstrukturiert. Der südliche Stadtteil mit seinen gartenstadtähnlichen Quartieren dagegen soll erhalten bleiben. Darum nimmt die Stadt hier auch Einfluss auf Umfriedungen, Bepflanzungen und Strassenräume. Die Altstadt wurde vor zehn Jahren vom Durchgangsverkehr befreit, der mittelalterliche Stadtbach anschliessend wieder integriert und klare Regeln für den Erhalt der Gebäude aufgestellt. Schliesslich wurden auch die unterschiedlichen Freiräume, das Naherholungsgebiet entlang der Aare sowie Grünanlagen im Stadtgebiet gesichert und stetig aufgewertet. Mit all diesen Massnahmen einher gehen konstante Bemühungen, die Bevölkerung für baukulturelle Fragen zu sensibilisieren.

pd/bs

Die offizielle, festliche Preisübergabe findet am 28. Juni 2014 statt.

Conférence

Le logement au XXe siècle – conservation ou démolition?

Dans le cadre de son cycle «Habiter le patrimoine», l'Office genevoise du patrimoine et des sites propose cette année une soirée de conférences consacrée au logement du XXe siècle. Celui-ci pose un défi de taille aux conservateurs du patrimoine.

L'architecture fonctionnelle, symbolisée par les réalisations du Mouvement moderne et les grands ensembles d'après-guerre, souffre d'une image négative. Dans de nombreux cas, les matériaux et techniques utilisés, conjugués à de fréquents déficits d'entretien ont contribué à la détérioration des constructions, rendant plus aiguë la question de leur conservation ou de leur démolition.

Cette manifestation donnera l'occasion d'examiner la situation aussi bien genevoise qu'internationale, à travers la restauration de l'immeuble Clarté, le cas du Lignon, ainsi qu'une présentation du contexte et d'exemples français et britanniques.

Conférences: Une restauration exemplaire: L'immeuble Clarté de Le Corbusier et Pierre Jeanneret – 1932 (Jacques Louis de Chambrier, architecte, Genève); Les logements de la croissance... Quel héritage? (Richard Klein, architecte, historien, professeur à l'ENSAP de Lille); Démolition, transformation, réhabilitation: Trois types d'interventions sur du logement social d'après-guerre au Royaume-Uni (James Dunnett, architecte, anc. co-président de DOCOMOMO-UK); Restaurer les «cités satellites» des années 60: le Lignon dans le panorama européen (Franz Graf, architecte, professeur à l'EPFL).

pd

10 avril 2014, 19:00h à 21:00h.
Genève, Les Salons (rue Bartholoni 6). Plus d'informations: www.ge.ch/patrimoine

notices / personalia

Webtipp

Handwerk in der Denkmalpflege – Adressen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs Handwerk in der Denkmalpflege, schliessen diese Ausbildung mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Auf der Website zu dieser Ausbildung findet sich nun ein Adressverzeichnis der Fachleute mit diesem Fachausweis. Dort können die jeweiligen Personen mittels einer Landkarte, über eine Volltextsuche oder aber nach Fachrichtungen gesucht werden. Damit kommt man rasch an die richtige Fachkraft, wenn man an einem historischen Gebäude nach fachlicher Unterstützung und handwerklichem Know-how sucht. Die Adressliste wird laufend erweitert.

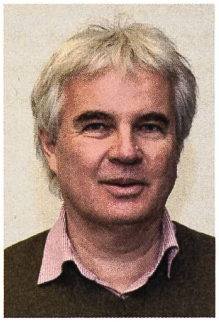
pd

www.handwerkid.ch/verzeichnis

Ruedi Elser...

...wird neuer Denkmalpfleger des Kantons Thurgau

Der Chef des Departementes für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau hat den 57-jährigen Wiler Architekten Ruedi Elser zum neuen Chef des Amtes für Denkmalpflege ernannt. Er wird am 1. Mai 2014 die Nachfolge der langjährigen kantonalen Denkmalpflegerin Beatrice Sendner antreten.



Ruedi Elser ist Bürger von Gossau (SG) und in Bronschhofen aufgewachsen. Unmittelbar nach seinem Architekturstudium an der ETH Zürich hat er 1982 sein eigenes Architekturbüro in Wil eröffnet, das er noch heute erfolgreich führt. Nach verschiedenen Weiterbildungen im Fachbereich Denkmalpflege ist er 2008 mit einem Teilpensum in das Amt für Denkmalpflege eingetreten und hat seither zahlreiche Gemeinden im Raum Frauenfeld und im Hinterthurgau denkmalpflegerisch betreut.

Ruedi Elser ist ein ausgewiesener Fachmann im Umgang mit historischer Bausubstanz : Er war zwischen 2001 und 2008 auch nebenamtlicher Altstadtberater der Stadt Wil. Mit seiner Berufserfahrung und seinem Verhandlungsgeschick bringt er die Voraussetzungen mit, um die bisherige, erfolgreiche Arbeit des Amtes für Denkmalpflege weiterführen zu können. Auf seinen Amtsantritt als kantonaler Denkmalpfleger wird er sein Architekturbüro in neue Hände übergeben.

Der neue Chef des Amtes für Denkmalpflege wohnt in Wil, ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder. In seiner Freizeit wirkt er unter anderem bei Kammerchor Wil und im Chällertheater im Baronenhaus Wil mit.

pd

Oliver Martin...

... ist Mitglied des Rates des ICCROM

Oliver Martin, Leiter der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege im Bundesamt für Kultur BAK und Vorstandsmitglied der NIKE, gehört neu zum Rat des Internationalen Forschungszentrums für Denkmalpflege und Restaurierung von Kulturgütern ICCROM. Die zwischenstaatliche Organisation mit Sitz in Rom wurde 1956 gegründet, um weltweit den Erhalt und Restaurierung aller Arten von Kulturgütern zu fördern. Die Schweiz ist seit 1959 Mitglied des ICCROM.

Die Generalversammlung, bestehend aus Delegierten der 132 Mitgliedstaaten des ICCROM, wählte Oliver Martin am 29. November letzten Jahres in den Rat. Die Mitglieder des Rates werden aus dem Kreis der am besten qualifizierten Experten auf dem Gebiet der Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut gewählt. Mit der Aufnahme in den Rat werden die Kompetenzen des BAK in den Bereichen Denkmalpflege und Restaurierung bestätigt sowie vertieft. Der Rat besteht aus 25 Mitgliedern aus Staaten aller Weltregionen.

ICCROM setzt sich für die Ausbildung, Forschung sowie Information, Kommunikation und Beratung im Bereich der Kulturgütererhaltung ein und ist eine der drei beratenden Organisationen der Unesco für das Welterbe.

pd

Weitere Informationen: www.iccrom.ch